

# Medien zwischen Moral und Manipulation

Jahreskonferenz von Christianity for today (cft) vom 25. Mai 2019 in Kaltbrunn

---

## 1. Einstieg

Wenn wir als Christen spürbar auf Politik und Gesellschaft einwirken wollen, spielen die Medien eine entscheidende Rolle. Von daher verstehe ich auch Ihre Einladung. Und doch spricht es für Ihren Mut, dass Sie einen Journalisten zu Wort kommen lassen, der auch politisch aktiv ist. Erstaunlich, denn beide haben ein denkbar schlechtes Sozialprestige! Die Journalisten stehen noch leicht besser da als die Politiker. In Deutschland halten jedenfalls zwei Drittel der Bevölkerung Journalisten für «manipulativ». Für den amerikanischen Präsidenten mit seinem Ärger über «Fake News» oder die Leute, die vor allem in Deutschland lautstark «Lügenpresse» rufen, wäre dieser Wert wohl noch viel zu positiv. Ich habe ein gewisses Verständnis für sie.

Vorweg eine Warnung: Ich muss hier wegen der zeitlichen Vorgabe einiges verkürzt und zugespitzt sagen. Das ist eben Journalismus!

Als Journalist und als Politiker erlebe ich in den Medien manches manipulativ, ideologisch einseitig. Das ist aus zwei Gründen fatal:

1. Es gibt immer weniger, sich konkurrenzierende Medien mit unterschiedlichen Meinungen. Im Lehrerseminar sollte ich vor über 50 Jahren einen Vortrag halten über die Medienszene in unserm Kanton. Damals gab es im Thurgau noch 18 eigenständige Blätter, davon waren bestimmt 10 Tageszeitungen. Heute gibt es im ganzen Kanton mit 275'000 Einwohnern noch eine Tageszeitung. Sie gehört aber der NZZ und tischt einen überregionalen Einheitsbrei auf.
2. Rund ein Drittel unserer Lebenszeit verbringen wir mit Medien – Fernsehen, Zeitungen, Radio, Bücher, Internet, soziale Medien. Medien sind die bevorzugten Freizeitbeschäftigungen.

Es sind also wenige Medien – heute auch als Mainstream-Medien betitelt –, die einen enormen Einfluss haben auf unser Denken, Handeln, Entscheiden. Nichts beeinflusst uns so stark wie die Medien!

Der frühere deutsche Bundeskanzler Helmut Schmidt sagte es 2015 in einem späten Interview: «Die Zivilisation des Westens wurde die Mediendemokratie, in der die Medien oft einflussreicher sind als die Politiker.»

## 2. Die Moral der Medien

Wir leben in einer Mediendemokratie und im Informationszeitalter. Noch einflussreicher als der Wirtschaftsboss ist der Meinungsmacher. Warum wohl beschäftigt allein der Bund über 300 Kommunikationsberater, die ihn jährlich 80 Millionen kosten? So ist ein neues Proletariat entstanden, das sich der «politisch korrekten» Avantgarde aus Politik, Medien und Werbung hilflos ausgeliefert sieht. Und es rebelliert. Meine Frage Ende April an die temperamentvolle Stadtführerin in Potsdam: «Wen wählen Sie im Herbst?» - Spontane Antwort: «Natürlich AfD! Wir haben hier alle die Schnauze voll von den Versprechungen und Verführungen der Berliner Elite – und der Lügenpresse.» Verdruss statt Vertrauen, Rebellion statt Respekt.

Der deutsche TV-Journalist Markus Spieker schreibt in seinem lesenswerten Buch «Übermorgenland»: «Ich schüttele immer wieder den Kopf, wenn Medienleute sich aufführen, als wären sie habilitierte Religionswissenschaftler. Im Brustton der Überzeugung proklamieren sie Sätze wie: «Der Buddhismus ist die friedlichste Religion.» - «Der Hinduismus ist die älteste Religion.» - «Der Islam war dem Christentum lange Zeit hoch überlegen und ist überhaupt viel toleranter.» ... »Stimmt alles nicht, zumindest nicht so eindeutig«, sagt Markus Spieker.

Kennen Medien keine Moral, keine Wahrheit? Medienmacher würden energisch insistieren. Doch heute geht es in den Medien oft weniger um Wahrheitsfindung, als um neue Wahrheiten zu schaffen. Mehr um Erziehungsabsichten als um Informationsdienste. Man will uns zu **guten, toleranten,**

**liberalen Bürgern** erziehen. Das geschieht durch einseitige Themenwahl, einseitige Auswahl der Gesprächspartner, neue Begriffe, gezielte Interpretationen, permanente Wiederholungen. Man schafft zeitgemässe Wirklichkeiten. Sie kennen die Floskel: «Wir leben doch nicht mehr im Mittelalter!» Stichworte: Gleichberechtigung, Gender-Mainstream, neue Familienformen, Ehe für alle, Selbstbestimmung von der Wiege bis zur Bahre.

Doch dient es dem Fortschritt, wenn die Auflösung von Familien, Nationen und Traditionen propagiert wird? Wenn die Säkularisierung der Gesellschaft und die Marginalisierung der Kirche vorangetrieben werden? Wenn gläubige Christen als intolerant, rückständig und reaktionär denunziert werden?

Gerade die Schwächung der Kirchen und des Christentums wird sich verheerend auswirken. Religion bedeutet «Rückbindung» - an etwas Grösseres, an ein kollektives Glaubensgerüst. Sie bietet sozialen Rückhalt und stiftet Sinn. Doch Europas Elite pilgert in die Kulturtempel und zu Yoga-Kursen, nicht mehr in die Kirchen. Noch nennen sich viele Schweizer Christen. Doch eine Mehrheit lehnt heute die zentralen christlichen Botschaften ab: dass Jesus Gottes Sohn ist, dass die Bibel von Gott inspiriert ist, dass Himmel und Hölle existieren – überhaupt, dass es einen persönlichen Gott gibt. Man glaubt an nichts mehr – und will auf dem Nichts eine Ethik begründen. Aus dem Nichts Sinn und Hoffnung ableiten. Das führt in den geistlichen und moralischen Abgrund.

In Deutschland wird es – so prognostiziert es Markus Spieker – schon in wenigen Jahren mehr fromme Muslime als praktizierende Christen geben ... Bei uns gibt es heute schon mehr praktizierende Golf-Spieler als praktizierende Christen!

### **3. Medien als Chance**

Kleiner Rückblick: Christen waren immer wieder Nutzniesser der wichtigsten Medienrevolutionen. «Schreib dies zum Gedächtnis auf», sagte Gott schon im frühen Alten Testament zu Mose, als er die Amalekiter mit Gottes Hilfe geschlagen hatte. Bis zum Seher Johannes am Schluss der Bibel, der aufschreiben sollte, was auf die Menschheit zukommen würde.

Im Römischen Reich förderte die Erfindung des Buches, das die kostspieligere Schriftrolle ersetzte, die Verbreitung des Evangeliums. Ein Jahrtausend später führte die Erfindung des Buchdrucks zur Reformation und zur Ausbreitung der persönlichen Frömmigkeit. Und heute lässt die digitale Medienrevolution virtuelle Räume entstehen, in denen Glaube höchst kreativ kommuniziert werden kann. Der christliche Medienverband der USA stellte jüngst fest: Wir sind die erste Generation, die den Missionsauftrag von Jesus weltweit erfüllen kann.

Medien können ein Segen sein! Aber sie können auch zum manipulativen Fluch werden.

### **4. Die Medienmacher**

Nebenbemerkung: Es ist nicht ganz korrekt, einfach den M e d i e n manipulatives Gebahren vorzuwerfen. Medien sind nur die Pfannen, in denen die Kost zubereitet wird. Entscheidend sind die Köche. Genau wie in der Politik oder in der Religion. Entscheidend sind die Qualität, die Haltung, das Menschenbild der Journalisten.

Medienleute arbeiten heute meist sehr professionell. Aber es sind Menschen, beeinflussbare, fehlerhafte Menschen. Oft Menschen mit einer persönlichen Mission.

Interessante Frage: Welcher Partei stehen Politikjournalisten am nächsten? Die NZZ berichtete von einer Studie «Journalismus in Deutschland». Demnach schlägt das Herz der deutschen Journalisten grün und links. 27 Prozent der Journalisten fühlen sich den Grünen, 16 Prozent der SPD und 4 Prozent den Linken verbunden – macht zusammen 47 Prozent. CDU/CSU bevorzugen 9 Prozent, die FDP 7 Prozent. 44 Prozent wähnt sich keiner Partei nahe. Auch frühere deutsche Studien besagen, dass sich deutsche Journalisten deutlich links der Mitte verorten. Das ist in der Schweiz nicht anders.

Die NZZ dazu: «Die Vorstellung eines neutralen Journalismus dürfte eine Illusion sein.»

Fakten gibt es auch zur Religion der Schweizer Journalisten: 32% sind evangelisch, 31% katholisch, 34% konfessionslos. Eine Untersuchung der Zürcher Hochschule für Medien ergab: Journalisten verstehen nichts von Kirche und Religion – sie haben auch kein Interesse daran. Das Thema gilt in den Redaktionen als „nicht so sexy“. Man müsse Religion zusammen mit Sex, Gewalt oder Erziehung thematisieren – am besten in skandalösem Zusammenhang.

- Ein Bischof, der die Frohe Botschaft predigt, ist keine News wert, aber eine Bischöfin, die alkoholisiert in eine Polizeikontrolle gerät, sehr wohl ...
- Kirche wird dann interessant, wenn ein neues Pamphlet über eine Ehe von Jesus auftaucht, wenn ein Streit über Lesben im Pfarrhaus ausbricht oder wenn ein betagter Priester des sexuellen Missbrauchs verdächtigt wird.
- Als Bewahrer von christlich-abendländischen Werten und als christliche Orientierungshilfe haben sich die Massenmedien weitgehend verabschiedet.

### **Wie kommt es denn zum Mainstream, zur Gleichschaltung?**

Roger Blum, ehemaliger Berner Medienprofessor, schreibt:

„Der Mainstream hat damit zu tun, dass in Bern viele Journalisten nahe aufeinander sitzen und halt milieuverwandt sind. Journalisten sind häufig relativ jung und stehen politisch links von der Mitte. Durch ihre Hochschulbildung und ihren Beruf stehen sie eher auf der Seite der Veränderung. Das kann zu ähnlichen Beurteilungen führen.“

- a. Viele Medienleute sind ideologisch verwandt und denken links von der Mitte.
- b. Die wenigen Leitmedien ticken gleich (SRG – TA – 20 Minuten – Blick).

### **5. Was ist Manipulation?**

Grosser Brockhaus: „*Manipulation ist eine Steuerung fremden Verhaltens, derer sich die betroffenen Personen **kaum oder gar nicht bewusst werden** und die besonders **im Interesse des Ausführenden liegt.**“*

Das also ist Manipulation:

- a. Das Denken und Handeln des Andern so beeinflussen, dass er es kaum merkt; mit cleveren technischen, rhetorischen und visuellen Tricks zum Ziel kommen.
- b. Das Interesse des Ausführenden – er benutzt mich für seine persönlichen, wirtschaftlichen, ideologischen oder religiösen Zwecke

### **Klassisches Beispiel von politischer Manipulation:**

Deutsche Wahlen 1998, der Sieg von Gerhard Schröder gegen Helmut Kohl.

Eine Untersuchung des Magazins «Focus» über die Medienwirkung im Bundeswahlkampf stellt fest: Ja, Medien machten Schröder zum Kanzler!

- Sie zeichneten ein durchwegs positives Schröder-Image – gerade auch im Bild
- TV-News: 88,4 % „Schröder ist ein Hoffnungsträger“ / 68,4 % „Kohl ist verbraucht“

### **Tendenzen der Manipulation heute:**

- Medien sind toleranter gegenüber Linken, Homosexuellen, Feministinnen und Atheisten als gegenüber Bürgerlichen, traditionellen Familien, bekennenden Christen
- Verständnisvoller für «Ehe für alle» als für die traditionelle Ehe von Mann und Frau
- Verständnisvoller gegenüber Palästinensern als gegenüber Israel
- Verständnisvoller gegenüber Ökologie als Ökonomie

In Deutschland läuft momentan eine Petition «Schluss mit dem Gender-Unfug!». Schon Zehntausende haben unterschrieben. Im Begleittext heisst es: «Es geht den Vertretern der Gender-Ideologie gar nicht um die eigentlich völlig selbstverständliche Gleichstellung von Frauen und Männern. Ziel ist es vielmehr, über Vorschriften zum Gebrauch von Worten das Denken der Menschen zu manipulieren und letztlich die Meinungsfreiheit einzuschränken.»

Peter Hahne, langjähriger ZDF-Moderator und christlicher Bestsellerautor, sagt es in seinem Buch «Die Macht der Manipulation» so:

„*Lebensformen werden suggeriert und kollektiv in die Tat umgesetzt. Man tut eben dieses oder jenes. Unnormal ist der Junge, der mit 16 noch nichts mit einem Mädchen hatte; der*

*mit seinen Eltern in den Urlaub fährt oder gar auf eine christliche Freizeit. Vorgestrig sind die, die sich noch trauen lassen oder ihr nichtgeplantes Kind austragen. Spiessbürgerlich die, die staatliche Ordnung und christliche Werte respektieren ... So machen's ja alle!“*

## 6. Warum wir manipuliert werden

Weil wir es zulassen – weil wir so bequem geworden sind! Der TV-Konsum erfordert keine Anstrengung, ist schrecklich bequem. Statt aktiver geistiger Auseinandersetzung suchen wir das Entertainment und die Zerstreuung.

Die Tricks der Manipulation (Werbung!) funktionieren nur, wenn unser Geist, wenn das Individuum möglichst ausgeschaltet ist. Denken ist ohnehin mühsam. Warum noch selber denken, wenn es andere für mich tun – mit prägnanten, piffigen Worten? Wenn nicht mehr ich es bin, der denkt und handelt, dann bin ich auch nicht mehr verantwortlich – wie bequem! Brauche ich da noch ein Gewissen? Eine persönliche Ethik? – **Der Mensch als Marionette!**

Es gibt natürlich wirklich gute, originelle Werbung. Doch man merkt ihr die Schlaumeierei sofort an. Gerade entdeckt: Witziger Slogan vor einer kleinen Konditorei in Frauenfeld (wird Johannes Läderach ansprechen): «Süßes ist das Gemüse für die Seele.» Starke Manipulatoren: die Werber! Sie sind sich im Klaren: Um Aufmerksamkeit zu erreichen, brauchen wir eine überspitzte, überraschende Botschaft. Sie ist vielfach so originell, dass wir gar nicht erfassen, welche Botschaft effektiv dahinter steckt.

**Fazit:** Medien sind wichtig für unsere Orientierung und Meinungsbildung. Doch Medien sind es auch, die unsere innere Verarmung, die kulturelle Verflachung, den religiösen Analphabetismus fördern. Ich habe den Chefredaktor unserer kantonalen Zeitung vor einiger Zeit gebeten, vor christlichen Feiertagen wieder einen geist-lichen Beitrag eines Pfarrers oder Pastors zu bringen. Seither erscheint vor Ostern ein Beitrag über Ostereier und vor Weihnachten ein Beitrag über Weihnachts-bräuche in aller Welt. Warum wir Weihnachten und Ostern feiern, die beste Botschaft überhaupt, bleibt der Leserschaft schleierhaft.

## 7. Gegen Manipulation wappen

Peter Hahne: „Der richtige Umgang mit Information ist wohl die grösste Herausforderung unserer Zeit.“ Was heisst das? Vier Tipps.

**a. Medien nicht meiden, aber sorgfältig nutzen.** Klar, wenn wir täglich zwei Liter Wein trinken, saufen wir uns zu Tode. Wir wollen nicht wahrhaben, dass wir uns seelisch zum Krüppel machen, wenn wir täglich zwei Stunden fernsehen.

**b. Informieren, selektionieren:** Die richtigen Medien auswählen (die selber gründlich nachdenken über wichtige Themen, viel Hintergrundinformation bringen, christliche Themen nicht verschweigen)

**c. Prüfen, was nur zur Verschmutzung und Verkümmern** des Innenlebens beiträgt. Auch einmal einen Frühjahrsputz im persönlichen Medienstall wagen!

Den Apostel Paulus ernst nehmen: Er fordert zum kritischen Prüfen auf. Aber nicht zur bössartigen Nörgelei, sondern zum Prüfen auf der Basis des Respekts und der Liebe. Keine andere Religion stellt die Liebe so ins Zentrum. Gott ist Liebe. Durch ihn werden wir liebesfähig - und vertrauensfähig.

**d. Medien einsetzen und beeinflussen:** Nicht nur die Faust im Sack machen, sondern reagieren, engagieren: Leserbriefe, Berichte, Petitionen, Kontakte. - Beispiele:

1. **Täglicher Bibelvers.** Evangelisation 1990 mit Wilhelm Pahls in Romanshorn. Danach die Frage: Wie kommen wir zu mehr Evangelium in den Medien. Petition für ein tägliches Bibelwort mit 80 Unterschriften von Pfarrern und Kirchenräten. Erscheint seither regelmässig. Zwischendurch Dank an die Redaktion mit Torte und Hinweis auf Johannes 3,16. Antwort aus Johannes 6,34: «Herr, gib uns allezeit solches Brot!» Die wichtigste Nachricht jeden Tag in der Zeitung.
2. Etliche Jahre Kundgebung zum Betttag. Seit sieben Jahren **politische Bettagsfeier** in der Stadtkirche, getragen von Politikern der verschiedenen Parteien. Bettagsbotschaft 2018 von Karin Keller-Sutter, diesmal von NR Gerhard Pfister. Dazu Botschaft des Stadtpräsidenten und Beiträge der Jugendmusik. Thema in diesem Jahr: «Unter Gottes Gnade.» Ein Anlass mit Segenswirkung.

3. **Weihnachtsgeschichte** als Inserat (Vorlage Agentur C). Neun Politiker leisten je CHF 100. Wo erfahren wir sonst in den Medien noch, was an Weihnachten los war?
4. **50-Jahr-Firmenjubiläum im Oberthurgau**. Ein KMU-Betrieb, Spezialist für ferngesteuerte Erdbohrungen, veranstaltet aus Dankbarkeit im Festzelt einen grossen Gottesdienst – 600 kommen. Vier Unternehmer aus der Region erzählen von ihrem Glauben. Bekenntnis pur!

An Gelegenheiten fehlt es nicht, unsere Werte und unsere Botschaft in die Öffentlichkeit zu tragen. Es fehlt aber oft an Phantasie, Zivilcourage und dem Gewusst-wie. Es gilt, den Kampf gegen die Gleichgültigkeit, die Bequemlichkeit – und vor allem auch gegen den Zeitgeist aufzunehmen.

**Der frühere Bundespräsident Joachim Gauck** sagte vor Journalisten: „Einen Kampf mit dem Zeitgeist aufzunehmen, ist deshalb so schwer, weil er das beinhaltet, was scheinbar alle denken. Es ist ja nicht so, dass der Zeitgeist immer auf Abwegen ist. Aber ob und wann das so ist, kann eben nur der erahnen, der **die Wahrheit wirklich will und sucht** und der bereit ist, **die Freiheit als Verantwortung** zu leben.“ - **Zentral:** Wahrheit wollen und suchen – Freiheit als Verantwortung leben.

## 8. Was ist Wahrheit?

Kodex der CH-Presse: „Journalistinnen und Journalisten halten sich an die Wahrheit.“

- Wahrheit für Journalisten = Fakten, Realitäten, Recherchen: Durch seriöse Arbeit anzustreben. Edle Absichten!
- Journalisten von „Weltwoche“, TA und WoZ kommen zu unterschiedlichen «Wahrheiten» ...

Die Suche nach der Wahrheit:

- **Gemäss Humanismus und Relativismus** können wir die absolute, reine Wahrheit gar nicht besitzen. Wer die ganze Wahrheit zu kennen behauptet, gilt als Fundamentalist und Fanatiker. Immaterielle Wahrheit ist nach menschlichem Ermessen immer relativ. Wir können ihr näherkommen, sie aber nie ganz fassen.
- **Wahrheit philosophisch und religiös:** Nicht einfach das, was wir lesen, sehen und berühren. Nicht alle zwei Jahre neu, wie die Mode oder Trends. Wahrheit ist eine ewig gültige, bewährte Grösse.

Die objektive Wahrheit für den Christen: Die **Person Jesus Christus**. Er sagt von sich:

„*Ich bin die Wahrheit.*“ (Joh 14,6) „*Ihr werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen!*“ (Joh 8,32)

Manipulation ist ein trügerischer Eingriff in unsere Freiheit. **Es ist die Wahrheit, die frei macht.** Für Christen liegt die Wahrheit in Jesus Christus.

## 9. Wir haben die Wahl

Alt Bundespräsident Joachim Gauck schrieb in einem Essay zum Thema „Freiheit“:

„Menschen haben immer eine Wahl – in einer Diktatur wahrlich nicht jede, aber es existieren immer Möglichkeiten, sich für das weniger Schlechte und etwas Bessere zu entscheiden.“

Wir haben immer eine Wahl – auch punkto Wahrheit, Information und Manipulation!

Gauck zitiert die biblische Geschichte vom Garten Eden. Erste grosse Manipulation!

Die Menschen waren glücklich. Bis die Schlange kommt und Eva manipuliert: „Ihr könnt alles haben – aber diesen Baum lasst bitte in Ruhe!“, mahnt Gott. „Nein, kein Problem“, sagt die Schlange. „Wenn ihr von dieser Frucht esst, werdet ihr sein wie Gott!“ Und Eva greift zu ... Die teuflischen Manipulationsversuche gingen bereits im Garten Eden los – erfolgreich ...

Später, in der Wüste, der dramatische Versuch des Teufels, Jesus zu manipulieren (Mt. 4).

Jesus widerstand mit dem Verweis auf Gottes Wort: „Es steht geschrieben ...“

Jesus macht klar: Gottes Wort enthält die entscheidenden Informationen über die letzte Wahrheit. Es stellt der Macht der Manipulation die Freiheit des Evangeliums entgegen. Die Freiheit, von der Jesus spricht: „Wenn euch nun der Sohn frei macht, so seid ihr recht frei.“ (Joh 8,36)

## Der Weg zu Freiheit - ein Beispiel

IVCG-Treffen mit **Migros-Direktor Walter Huber**, Leiter industrielle Geschäfte.

War ein ehrgeiziger junger Mann mit grossen Visionen. Machte steile Karriere in Wirtschaft – kaum war er 30 aber der totale Zusammenbruch. Persönliche Katastrophe, Klinik, Medikamente. Der Arzt sagt: „Sie werden ihr Leben lang Medikamente nehmen müssen und nie mehr voll leistungsfähig sein.“ Da lernt er Christen kennen, die ihm sagen: „Jesus kann dir helfen. Er wird dein Arzt sein.“

Dem Arzt vertrauen oder diesem Jesus glauben?

Bekehrt sich – wird völlig gesund und macht weiterhin steile Karriere. 2003 sucht Emmi-Gruppe obersten Boss. Bewirbt sich, kommt in die engere Wahl. Er wird zur letzten Befragung eingeladen. Zehn Fragen – immer persönlicher.

- Die 9. Frage: „Was machen Sie am Sonntag?“ Er sagt, wie wichtig ihm dann die Familie sei, getraut sich nicht zu sagen, dass er den Gottesdienst besucht.
- Dann die 10. Frage: „Was liegt auf Ihrem Nachttisch?“ – Es ist die Bibel. Doch kann er das sagen? Verbaut er sich damit die ganz grosse Karriere? Er schwitzt und ringt. Dann sagt er es: Die Bibel, weil sie ihm wichtig sei. Sofort spürt er eine ganz grosse Befreiung. Eine grosse Last ist weg. Er spürt: Ich darf loslassen - Gott macht es richtig. Wahrheit macht frei. Bekennen der Wahrheit macht frei.

Und er bekommt die Stelle, wird CEO der Emmi-Gruppe (und vier Jahre später Migros-Direktor). Gott bestätigt seine Zusage: Wenn wir bekennen, bekennt er sich zu uns. Ist er treu. Und so bekennt Walter Huber auch, dass ihm Gottes Wort heute schon am Morgen das Wichtigste ist. Er beginnt jeden Tag mit Gottes Wort.

Das beste Mittel gegen Manipulation und Resignation: Die Liebe Gottes und sein Wort der Wahrheit. Manipulation heisst Unfreiheit, eine Tatsache – Freiheit des Evangeliums ist die andere Tatsache, ist letztlich die Alternative.

**Luther** sagt es mit markanten Worten: „Der Mensch ist wie ein Lasttier: Wenn Gott darauf sitzt, will er und geht er, wie Gott will. Wenn Satan darauf sitzt, will und geht er, wie Satan will. Von einem der beiden ist er immer besessen.“

Oder **Peter Hahne** sagt es so: «Umkehr zu Gott. Vergebung durch Christus. Diese Freiheit des Evangeliums ist das Ende der Manipulation.

**Wir können wählen.** Wir haben immer eine Wahl – auch punkto Wahrheit, Information und Manipulation! Ich wünsche uns den Mut zur richtigen Wahl!

Und zum Einsatz der richtigen Mittel, damit Gottes Wahrheit und die christliche Kultur in unserer Gesellschaft neue Beachtung und Kraft finden.

Wir leben in einem grossartigen Land, das aber in weiten Teilen Missionsland geworden ist. Für die Zukunft der Schweiz ist es nicht entscheidend, wie viele Muslime und Buddhisten hier leben, sondern wie viele Christen es gibt, die sich öffentlich zu ihrem Glauben stellen.

Ich habe Sie gewarnt zu Beginn. Ich bin Journalist und Politiker. Ganz ohne Manipulation bin ich wohl auch nicht ausgekommen. Doch Sie merken hoffentlich auch: Ich suche letztlich keinen Nutzen für mich!

Ich versuche mich an weise Väter zu halten, zum Beispiel an **Matthias Claudius** (1740-1815), Pfarrersohn und Journalist. Er riet seinem Sohn:

**«Gehe nicht aus der Welt, ohne deine Liebe und Ehrfurcht für den Stifter des Christentums durch irgendetwas öffentlich bezeugt zu haben.»**

**Liebe und Ehrfurcht für Gott und unsern Herrn:** Das ist die beste Grundlage für ein Leben ohne Manipulation. Ich will mich täglich darin üben. Und ich will es öffentlich bezeugen. Ich danke Ihnen, dass Sie mir die Gelegenheit dazu geboten haben.